

DER PERSPEKTIV DER SISTER WHO

Der Perspektiv der Sister Who, Copyright, Ausgabe 283, Januar 2023

Überblick

Ich mag ein Zitat, das verschiedentlich zugeschrieben wird, sehr gern: „Wenn Unrecht zum Gesetz wird, wird Widerstand zur Pflicht.“ Die Essays dieses Monats drängen darauf, mehr zu sein als nur die logische Folge negativer Einflüsse.

Jeder kann die Tür sein, durch die neue Möglichkeiten eintreten und beginnen, jede Verletzung zu heilen.

Leugnen Leugnen

Nachdem ich mehr als dreißig Jahre lang alles Gute getan habe, was ich kann, und Zuschauerreaktionen von fünf Kontinenten erhalten habe, weiß ich nie genau, wie ich reagieren soll, wenn ich jemandem begegne, der versucht zu leugnen, dass ich jemals hier war. Ist alles, was ich getan habe, von Bedeutung? Ich nehme an, Sie müssten die Personen fragen, die aufgrund der Kreativität, die ich geteilt habe, auf irgendeine Weise gewachsen sind, anstatt sich auf die Meinungen der Leugner zu stützen, da es nie meine Absicht war, beliebt, berühmt oder finanziell zu sein erfolgreich.

Die beste Antwort, die ich folglich geben kann, ist weiterzuarbeiten, besonders wenn es keinen Sinn macht. Die Arbeit wird so zu einem Akt des Glaubens, der eine Bedeutung und Substanz jenseits des gegenwärtigen Moments der Erfahrung bekräftigt. Nur Godde weiß, wie weit seine Auswirkungen gehen werden.

Verleugnung ist der Grund, eine Niederlage einzugestehen; Glaube ist der Grund zu beharren und zu bestehen. Verleugnung führt zum Tod. Der Glaube führt zum Leben.

Indem man sich entscheidet, Verleugnung zu vermeiden, wählt man daher das Leben – aber ein Leben, das dauerhaft und sogar hartnäckig unvorhersehbar ist. In seinen Schwingungen zwischen Leid und Freude lassen sich immer tiefere Bedeutungen finden. Das Endergebnis ist mehr als offensichtlich, aber nur für diejenigen, die es verstehen – ganz so, als wäre es echt, wie es das Fellpferd im Literaturklassiker *The Velveteen Rabbit* beschreibt.

Es ist jedoch eine Reaktion darauf, die Verleugnung zu leugnen, dass wirklich Leben gefunden werden kann, was praktisch nie die einfachere Wahl ist. Diejenigen, die Spiritualität vermeiden möchten, insbesondere wegen ihrer Unsichtbarkeit, überlassen ihren Glauben indirekt materiellen Ablenkungen, die nicht in der Lage sind, das Gewicht und die Dimensionen einer Seele zu

tragen. Bei der Wahl der eigenen Seele wird umgekehrt die eigene Substanz immer mehr sein, als oberflächlich sichtbar oder leicht zu sehen und zu verstehen ist.

Es ist eine entmutigende Herausforderung, denn während das eine dazu einlädt, ein Leben lang nicht verstanden zu werden, führt das andere im Allgemeinen zu einem bedauerlichen Leben ohne jegliches Nichts. Aus diesem Grund wurde schon vor einiger Zeit deutlich, dass man sein Leben und seine Arbeit auf wahrhaftigste Weise künftigen Generationen zuwenden kann, die noch nicht geboren sind und die für die zuvor getätigten Investitionen ewig dankbar sein werden – so wie die gegenwärtige Bevölkerung gut daran tun würde, ihr dankbar zu sein diejenigen, auf deren Schultern sie bewusst oder unbewusst stehen. Niemand ist das Ende oder der Anfang des Lebens, sondern möglicherweise ein Übergangspunkt in negative oder positive Richtungen.

Man kann entweder die Ausbreitung des Bruchs und der Trennung fördern oder umgekehrt ein Mittel der Heilung und immer größerer Ganzheit sein. Die Verleugnung stimmt mit der ersteren überein. Alternativ dazu bewegt die Annahme der Wahrheit die Ganzheit von einer bloßen Idee zu einer Art manifestierter Realität, die geteilt werden kann.

Es ist also nicht nur das eigene Leben, das ein Interesse daran hat, die Verleugnung zu leugnen, sondern unzählige andere, deren Leben auf verschiedene Weise davon abhängen, was von denen gelernt werden kann, die ihnen vorausgegangen sind. Man könnte sogar an diejenigen denken, die in Geschichtsbüchern genannt werden, die sich ausdrücklich gegen den vorherrschenden gesellschaftlichen Druck ihrer Zeit gestellt haben, um das zu erreichen, was sie getan haben. Sie haben sich in der aktuellen Zeit möglicherweise nicht wesentlich von sich selbst oder anderen unterschieden.

Das Einzige, was man nicht fürchten muss, ist folglich, nicht bereit zu sein, zu lernen und zu wachsen, vielleicht wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten. Diejenigen, die ein einfaches oder glückliches Leben suchen, leben folglich überhaupt nicht wirklich. Die Freude und die Leistung, die verdient werden, haben dagegen einen Wert, der sich wahrscheinlich über mehrere Generationen erstreckt, ohne endgültige Wirkung, über die hinaus sie keine Rolle spielen.

Solche Herausforderungen müssen jedoch analog zu alternativen Pfaden, Wanderwegen und Skipisten gewählt werden, die man auf seinem Weg passiert.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Aufgeben Aufgeben

Alles, was zweimal gemacht wird, kann zu einem sich wiederholenden Muster werden. Umgekehrt reicht anhaltendes Unglück nicht aus, sich in einen metaphorischen Käfig zu begeben. Ein anhaltender Kampf, der länger als erwartet dauert, ist ebenfalls kein ausreichender Grund, sich zu ergeben.

So verlockend es manchmal erscheinen mag, während des Kampfes zu sterben, es darf niemals die Entscheidung sein, die man tatsächlich trifft – egal wie erschöpft man sein mag. Eine letzte kontrastierende Aktion kann diejenige sein, die die Richtung ändert, in die der Ausgang des Kampfes geht. Die Antwort auf die Frage, wie lange man durchhalten kann, muss also immer lauten: „Mindestens noch eins“.

In den letzten sieben Jahren meines Lebens gab es einige große Errungenschaften, aber auch viele schreckliche und tragische Verluste. Es wäre daher einfach, sich geistig und emotional mit den unzähligen Fällen zu befassen, in denen Vertrauen missbraucht, Liebe zurückgehalten wurde und meine Entdeckung nur darin bestand, wie wenig ich für diejenigen bedeutete, denen ich große Hilfe geleistet hatte. Doch wenn ich diese früheren Zeiten noch einmal erleben würde, würde ich immer noch tun, was ich kann, um zu helfen, einfach aufgrund dessen, wer ich bin.

Mitfühlende Hilfe leistete ich nicht, um künftigen Erfolg zu garantieren, sondern nur, weil Liebeshandlungen damals die einzig anständige Antwort zu sein schienen. Jemanden innerhalb einer Stunde im Stich zu lassen, kam mir nie in den Sinn, obwohl ich manchmal gezwungen war zu erkennen, wenn ich nichts mehr zu geben hatte. Der wesentliche Punkt in mir war einfach, dass ich tatsächlich getan hatte, was ich konnte.

Wenn einer von denen, die mich verlassen haben, um weitere Hilfe bitten würde, würde ich wahrscheinlich alles tun, was meine Fähigkeiten erlauben, einfach weil ich mich entscheide, darauf zu bestehen, ich selbst zu sein, anstatt mich in ein Spiegelbild von ihnen zu verwandeln. Es mag sein, dass sie es nie durch mein Beispiel lernen werden, aber ich muss sicher sein, dass sie es nicht getan haben, weil kein Beispiel verfügbar war. Also, selbst wenn ein wenig Zeit und Mühe erforderlich sind, muss ich versuchen, die bewusste Überlegung aufzugeben, dass sie mich zuvor verlassen haben.

Dies ist jedoch etwas anderes, als jemanden zu erkennen, der mich gewohnheitsmäßig abwertend benutzen möchte. In diesem Fall wäre dies kein Akt der Barmherzigkeit gegenüber jemandem in Not, sondern eher eine Form, es einem Individuum zu ermöglichen, die Entwicklung einer gesünderen symbiotischen Beziehung zu vermeiden. Wenn ich jemandem in Not helfe, bestätige ich die

Verbundenheit allen Lebens, aber wenn ich einem Narzissten helfe, normalisiere ich die Trennung.

Dies wirft die Frage auf, ob die Dynamik des Verlassenwerdens tatsächlich eine übliche Methode innerhalb narzisstischen Verhaltens ist. In einigen Fällen können solche Muster leider sogar innerhalb der eigenen Herkunftsfamilie normal sein, so dass ein Teil des Erreichens des Erwachsenenalters als Überlebender hervorgeht und gesündere Wege der Interaktion mit der Liebe entwickelt. Zu ihren charakteristischen Eigenschaften gehört, dass die Liebe bestehen bleibt, wenn dies weder bequem noch bequem ist.

Eine Welt ohne geliebte Menschen ist nichts, was man riskieren möchte, wenn es eine Methode zur Vorbeugung gibt. Der Tausch eines geliebten Menschen gegen einen anderen stellt ebenfalls die Frage, ob echte Liebe im Spiel war. Sich selbst verlassen zu finden, fragt also danach, ob man überhaupt geliebt wurde, aber wertvoll zu sein hängt nicht davon ab, geschätzt zu werden.

Selbst wenn man sich selbst nicht wertschätzt, besteht die bloße Tatsache von Fähigkeiten jeglicher Art darauf, dass es irgendwo auf der Welt ein Bedürfnis nach dem eigenen Selbst gibt. Innerhalb des Verlassenwerdens kann die Suche nach diesem Ort beginnen. Wenn dieser Ort endlich gefunden ist, werden sich andere, die bereits dort sind, freuen, denjenigen zu treffen, der in der Lage ist, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Doch wenn alles, was man wahrnimmt, Verlassenheit und keine Gelegenheit ist, könnten zahlreiche unausgesprochene Einladungen unbemerkt vorbeigehen. Dies aufzugeben ist daher untrennbar damit verbunden, neue Wege des Sehens und Hörens zu finden. Manchmal ist es sogar die Wahrnehmung selbst, die wachsen muss.

Abgesehen davon gibt es oft eine bevormundende und vielleicht sogar heuchlerische Dynamik in jeder Art von vorgetäuschter Interaktion, die rein oberflächlich ist. Was also aufgegeben werden muss, sind Erwartungen. Ehrlich präsent zu sein, aber ohne bestimmte Erwartungen, lädt zur Kreativität ein.

Dies lädt in vielen Fällen ebenfalls zur Vertiefung der Beziehungen und des zwischenmenschlichen Verständnisses ein. Das Empowerment, das stattfindet, betrifft also nicht nur den Einzelnen, sondern auch die Gemeinschaft. Die Möglichkeit selbst wird erhöht.

Ein vielleicht unwahrscheinliches Ergebnis des Aufgebens von Verlassenheit ist eine größere zwischenmenschliche Verbindung mit anderen einzigartigen Individuen, die ebenfalls neue Wachstumsrichtungen aufzeigen kann. Es ist jedoch wichtig, sich daran zu erinnern, dass das Geschenk des neuen Potenzials in einer unkonventionellen und ungewöhnlichen Verpackung ankommen kann.

Möge jeder einzelne und jeder Mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Gegen Apathie

In einem sehr realen Sinne ist das Gefühl, nichts zu fühlen, analog dazu, nicht am Leben zu sein, und das Nichthandeln ist eine Form, nicht wirklich zu glauben, was man sonst behauptet hätte. Während meiner Zeit als Student im Rahmen eines Ausbildungsprogramms für Jugendpastoral wurde die Frage rhetorisch gestellt: „Wenn Sie beschuldigt würden, ein Christ zu sein, gäbe es dann genügend Beweise, um Sie zu verurteilen?“ Dies könnte natürlich auch auf sehr viele andere Deskriptoren angewendet werden.

Apathie deutet darauf hin, dass es für praktisch jede sinnvolle Behauptung überhaupt keine ausreichenden Beweise gibt. Aus einer Perspektive hätte man eine enorme Freiheit und könnte alles sein, aber aus einer anderen Perspektive würde praktisch nichts davon zeugen, jemals dort gewesen zu sein. Früher war „Was ist Ihre Leidenschaft“ eine häufige Frage der persönlichen Reflexion, aber die unausgesprochene eingebaute Annahme war, dass jeder eine hat.

Einige Paare gaben ebenfalls an, keinen Streit zu haben, sodass man sich fragt, ob sie jemals über Themen gesprochen haben, zu denen sie eine starke Meinung hatten. Wenn man jedoch kein bestimmtes Thema diskutieren kann, ist es wahrscheinlich, dass das Verständnis in diesem Bereich kein weiteres Wachstum oder keine weitere Entwicklung erfährt. In ähnlicher Weise ist es möglich, dass diejenigen, die das Göttliche nicht von der Religion trennen können oder, zum Beispiel, mit ihren Meinungen nicht einverstanden sind, ebenfalls in einen ideologischen Raum eingesperrt sind, der kein weiteres Wachstum zulässt.

Kurz gesagt steht Apathie dem Wachstum entgegen, das ebenfalls nicht ohne Kampf auftritt. Ich würde jedoch eine überschaubarere Menge bevorzugen, als mein Leben öfter umfasst hat. Ich habe daher nie zugestimmt, dass Godde nicht mehr Ärger im Leben eines Einzelnen zulässt, als man bewältigen kann.

Manchmal ist man die Gelegenheit für andere zu lernen. Ich kann nur hoffen, dass ihre Ausbildung erfolgreich ist, wegen der hohen Kosten, die damit verbunden sind – was auf ein weiteres Merkmal der Apathie hinweist. Es will nichts bezahlen.

Aus einer Perspektive macht dies Apathie zu einem äußerst heimtückischen Dieb – der immer nichts nimmt und nichts zurückgibt. Von einer anderen Seite identifiziert dies Apathie auch als parasitär. Es hat keine Fähigkeit, symbiotisch zu sein.

Eine irreführende Qualität der Apathie ist, dass sie oft darin getarnt wird, Ablenkungen zu schaffen, die ihrem zentralen Zweck dienen, Wachstum zu verhindern. Die Diskussion wieder in den Mittelpunkt zu rücken und Tangenten für spätere Diskussionen zu belassen, gehört daher zu ihren konstruktiven Gegnern. Noch erstrebenswerter ist die Taktik, jede Diskussion zu einem positiven Abschluss zu führen, von dem weiteres Wachstum ausgeht.

Der vielleicht langwierige Aspekt der Bekämpfung von Apathie ist, dass sie niemals endet. Dies erfordert immer Anstrengung und ist niemals bequem oder bequem. Das ist aber nicht wesentlich anders als jede Blume, die wächst, die sich zunächst einmal durch die Schwere des oft steinigen Bodens schieben muss.

Was die Schwierigkeit noch erhöht, ist, dass es oft eine einsame Anstrengung ist, die nicht von Personen in der Umgebung unterstützt wird – von denen einige mit weitaus größeren Ressourcen gesegnet sind. Das Ergebnis ist jedoch, dass jeder dadurch zeigen wird, was für ein Mensch er ist. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Göttliche die so offenbaren Wahrheiten leicht vergessen wird.

Mein Widerstand gegen Apathie gehört folglich zu einer Eigenschaft, an die sich das Göttliche erinnern soll, wann immer mir das in den Sinn kommt. Mein Engagement für die Liebe ist ebenfalls eine Qualität, an die sich das Göttliche erinnern soll – sogar oder besonders dann, wenn andere Entscheidungen treffen, die ich nicht tun würde (und umgekehrt). Wenn sie nicht die Freiheit hätten, Entscheidungen zu treffen, die ihnen individuell angemessen erschienen, wäre jeder Anspruch, an Freiheit zu glauben, heuchlerisch.

Ich bin dennoch verwirrt, wenn ich ihre Entscheidungen mehr zu respektieren scheine als sie meine. Doch meine Entscheidungen basieren mehr auf meinen Überzeugungen als auf ihrem Verhalten. Dass ich meine eigenen Entscheidungen treffe, ist ein weiterer Hinweis darauf, dass ich Apathie bewusst entgegenrete.

Handlungen der Liebe zeigen, dass ich ein Feind der Apathie bin. Eine friedliche Welt wäre keine, die Liebe zeigt, und eine Welt ohne Bedürfnisse wäre keine, in der Symbiose überall sichtbar wäre. Populäre Vorstellungen vom Himmel übersehen daher, dass er durch interaktive Liebesbeziehungen gekennzeichnet ist.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

*„Apathie ist immer eher auf den Tod
als auf das Leben ausgerichtet.“*

– Sister Who

Beziehung wiederherstellen

Angesichts der Möglichkeit, nach dem zu handeln, was sie zu glauben sagen, überrascht es mich, wie viele dies nicht tun. Vielleicht sollte es nicht sein, wenn man bedenkt, dass Kompromisse im Allgemeinen mehr belohnt werden als Integrität. Integrität hingegen ist normalerweise eher auf Integration als auf Opfer ausgerichtet.

Wenn sich die Integration schwierig anfühlt, liegt das normalerweise daran, dass man dazu aufgefordert wird, zu wachsen. Alle bereits bestehenden Vorstellungen müssen höchstwahrscheinlich erweitert werden. Es stimmt zum Beispiel nicht, dass es in den Vereinigten Staaten keine Sklaverei mehr gibt.

Was in der Sklaverei auffällig fehlt und für die Freiheit zentral ist, ist die Freiheit zu wählen. Die Wahl zwischen persönlicher Integrität und der Befriedigung der Grundbedürfnisse nach Nahrung, Unterkunft und Kleidung ist jedoch keine respektable Wahl, die irgendjemand einem anderen auferlegen würde – und doch geschieht dies jeden Tag. Wenn Freiheit nicht nur für einen selbst, sondern für alle gilt, dann darf die Suche nach immer besseren und immer umfassenderen Lösungen niemals enden – und darf nicht von rein ökonomischen Werten entschieden werden.

Ich helfe jemandem in Not nicht, weil es mir finanziell zugute kommt, sondern weil diese Person im Gesamtbild des Lebens ein Mitglied meiner Familie ist. Ich tue es, weil die Liebe es erfordert. Wenn ich ohne Liebe bin, gibt es kein tragisch gebrocheneres Individuum mehr.

Es ist ein wenig irreführend, von der Wiederherstellung von Beziehungen zu sprechen, da grundlegende Verbindungen bereits vorhanden sind. Doch so viele haben vergessen, wie miteinander verbunden und voneinander abhängig die einzelnen Mitglieder der Menschheit sind und wie wichtig jedes einzelne von ihnen ist. Ihre Beziehungen zu ihrer natürlichen Umgebung sind gleichermaßen angespannt, da Individuen versuchen, das zu kontrollieren, wofür ihre Weisheit nicht ausreicht.

Daher beharre ich darauf, alle zu ermutigen, in Begriffen des persönlichen Beitrags und der Verantwortung statt der Kontrolle und Konformität zu denken. Es erfordert wirklich, dass alle zusammenarbeiten, damit die Welt funktioniert. Ausgrenzung und Bigotterie werden nur dafür sorgen, dass die besten Möglichkeiten nie verwirklicht werden.

Anderen dabei zu helfen, ihr maximales Potenzial zu erreichen, hebt sich unvermeidlich auch selbst in Richtung eines relationaleren maximalen Potenzials – was jeden zu einem Gewinner macht, aber auf unterschiedliche Weise.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

In einer persönlichen Anmerkung

Unsicherheit scheint eine charakteristische Eigenschaft der aktuellen Zeit zu sein, und das gilt für mich genauso wie für alle anderen. Folglich wird jede vertrauenswürdige Person oder Organisation, die daran interessiert ist, der Hüter der von diesem Ministerium geschaffenen Ressourcen zu sein, dringend gebeten, dieses Interesse bekannt zu geben. Dazu gehören die tragbare Kapelle, das Fernsehproduktionsset und andere geistlich orientierte Stücke.

Meine Hoffnung ist es natürlich, all diese Ressourcen wieder zu nutzen, aber nichts ist derzeit so ungewiss wie die konkrete Zukunft, der jeder begegnen wird. Ich umgebe daher all diese Ressourcen mit Gebet, während die Intuition darauf besteht, dass sie wieder für geistliche Aktivitäten verwendet werden, aber mein Körper ist sterblich, also müssen sie irgendwann irgendwohin gehen. Wie ein althergebrachter Witz ermutigt: „Betet für Sonne, aber rudert zum Ufer.“

Abgesehen davon war kürzlich ein Neurologe sehr nahe dran, bei mir Multiple Sklerose zu diagnostizieren. Ich antwortete, dass ich eine solche Schlussfolgerung für verfrüht hielte, aber vielleicht wirft dies ein wenig Licht auf die jüngsten Kämpfe. Ich tendiere noch eher dazu, auf die Umweltverschmutzung in meinem jetzigen Wohnort hinzuweisen, aber das ist ungewiss.

Was sicher bleibt, ist mein Engagement für diese geistliche Arbeit. Leistung kann nur wirklich in Leben gemessen werden, die davon betroffen sind. Ich tue dennoch mein Bestes, um sicherzustellen, dass alle Effekte gut sind, unabhängig davon, ob sie allgemein bemerkt werden oder nicht.

Das Buchmanuskript, das mehr von meiner Geschichte erzählt, bewegt sich weiter in Richtung Veröffentlichung, ist aber noch nicht ganz da. Hoffentlich wird das sehr bald sein, denn viele sind gespannt darauf, es zu lesen.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Abonnementinformationen:

„Der Perspektiv der Schwester Wer“ ist ein kostenloser monatlicher Newsletter. Wenn Ihnen dieser Newsletter gefällt, ziehen Sie bitte in Betracht, die laufende Arbeit entweder durch einen an Denver NeVaar ausgestellten Scheck oder eine Online-Spende über www.PayPal.com an die E-Mail-Adresse dn@SisterWho.com zu unterstützen. Kommentare, Fragen und Anregungen sind jederzeit willkommen.

*Sister Who a.k.a. Rev. Denver NeVaar, PhD
P.O. Box 16074, Golden, CO 80402*

E-Mail: dn@SisterWho.com

Internet-Website: www.SisterWho.com

Zusätzliche Informationsseiten:

www.GodSpaceSanctuary.org

www.DenverNeVaar.info

www.YouTube.com/DenverNeVaar

www.SpiritusErosqueIntertexti.org